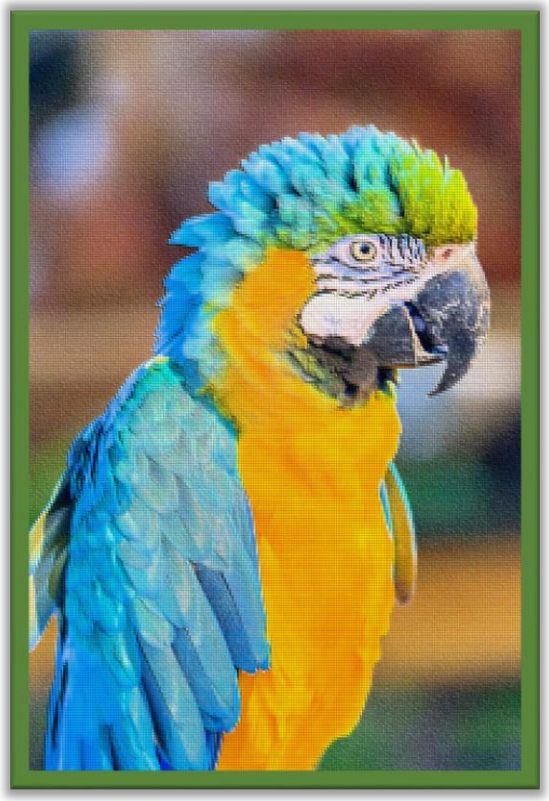
Zeitung der Pößnecker Werkstätten gGmbH

**Impressum**
Pößnecker Werkstätten gGmbH
Schlettweiner Steig 5 • 07381 Pößneck
Geschäftsführer: Ulf Grießmann
Registergericht: Amtsgericht Pößneck, Zweigstelle Bad Lobenstein
Registernummer: HRB 203796 • USt-IdNr: DE232992822

Zeitung der Pößnecker Werkstätten gGmbH

*Ausgabe III/ 2023*



Der Papagei, das schöne Tier,
ist zu eurer Freude hier,
will teilen mit euch die Sommerfreude,
ja so ist es, liebe Leute! (Sinetta Silge)

Liebe Leser, liebe Leserinnen,

in dieser Ausgabe erwarten Euch wieder viele interessante Themen aus verschiedenen Bereichen. Lasst Euch überraschen! Es gibt so einiges zu entdecken! Und jetzt viel Spaß beim Stöbern und Lesen!

Eure Werkstattredakteure

## ***25jähriges Betriebsjubiläum***

Liebe Frau Adler, herzlichen Glückwunsch zum 25-jährigen Jubiläum! Bleiben Sie gesund, glücklich und zufrieden als Mitarbeiterin unserer Pößnecker Werkstätten.
Auf dem Foto gratuliert Geschäftsführer Herr Grießmann im Namen des Teams der Pößnecker Werkstätten gGmbH. ❤️

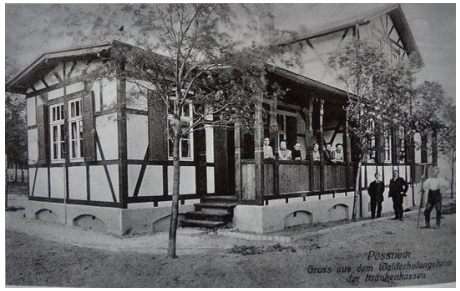
Auch das „Walderholungsheim“ wurde 1948 eine Heilstätte für Tuberkulosekranke. In der sogenannten „Hustenburg“ wurden allerdings nur Kranke behandelt bei denen noch Hoffnung auf Heilung bestand. Erst mit dem Medikament Antibiotika, das 1928 erfunden wurde, besserte sich die Situation.

*„Lungenheilanstalt, auch Hustenburg genannt, um 1948“*

*„Musik- und Lesezimmer“*

## Geschichte der „Hustenburg“

1912 wurde in Pößneck die Ausflugsgaststätte „Walderholungsheim“ errichtet. Zu dieser Zeit entstanden in unserer Region viele Ausflugsgaststätten, entweder am Stadtrand oder in den benachbarten Dörfern. Sie dienten den Menschen zur Erholung, da sie unmittelbar in der Natur lagen.




*„Walderholungsheim um 1912“*

Durch die zunehmende Industrialisierung breitete sich kriegsbedingt die gefährliche Lungenkrankheit Tuberkulose aus. Sie wurde begünstigt durch enge, stickige und dunkle Wohnungen, in denen viele Arbeiter damals lebten. Viele Menschen erkrankten an dieser Krankheit und starben daran. In Deutschland wurden deshalb vermehrt Heilstätten eröffnet, damit Erkrankte sich von der schweren Krankheit erholen konnten.

*„Speisezimmer“, war getrennt nach Männern und Frauen*

## Werkstatt- und Sportfest

Am Mittwoch, dem 13. September 2023 fand zum ersten Mal in einem neuen Rahmen, das Werkstatt- und Sportfest statt. Die Beschäftigten konnten entweder wandern oder sich an verschiedenen Stationen innerhalb der Werkstatt sportlich betätigen. Auch gab es dieses Jahr eine Kreativecke sowie unseren DJ Micha, der die passende Musik zu diesem Fest spielte. Nach dem sportlichen Programm gab es Bratwurst und Grillkäse. Eine Besonderheit waren die selbstgemachten Detscher, die die Kollegen und die Teilnehmer des Berufsbildungsbereiches mit viel Liebe zubereitet hatten.

Alle hatten Spaß. Es war ein rundum gelungener Tag. Ein herzliches Dankeschön an alle, die das schöne Fest vorbereitet und mitgestaltet haben.

## Jahreshoroskop Teil 3

Löwe: *(23. JULI – 23. AUGUST)*

Du befindest dich auf dem richtigen Weg. Sowohl beruflich als auch privat wird sich Erfolg einstellen, wenn du so weitermachst.
Im Laufe des Jahres kündigt sich ein beruflicher Aufstieg an. Mach dir keine Sorgen, du wirst die neue Aufgabe mit Bravur meistern. Pass jedoch auf dich auf und überarbeite dich nicht. Im Sommer wird ein Mensch in dein Leben treten, der dich sehr bereichern wird. Halte die Augen offen.

## Gruppenausflug

Am 15. Juni 2023 unternahm unsere Gruppe von Frau Watterott, einen Ausflug nach Neustadt/ Orla. Wir freuten uns schon am Morgen auf den schönen Tag. Nachdem wir in Neustadt angekommen waren, besichtigten wir erst einmal die historischen Fleischbänke, die im Mittelalter als Verkaufsstelle für Fleisch aller Art gedient haben. Danach hatten wir eine sehr interessante Führung durch das Lutherhaus. Der berühmte Luther soll dort eine Zeit lang verweilt haben. Das anschließende Mittagessen in der Altstadtklause war sehr lecker. Abgerundet wurde der Tag noch mit einem Eis beim Löwenwirt. Zufrieden und mit vielen schönen Eindrücken machten wir uns dann auf den Weg nach Hause. Ein wunderbarer Tag ging zu Ende.

# Exotischer Früchtesalat

***Zutaten:***

- 1 Mango
- ½ Wassermelone
- 1 Drachenfrucht
- 1 Kiwi
- 1 kleine Ananas
- 1 Sternfrucht
- 2 Maracuja
- 1 Limette
- 1 Teelöffel Agavendicksaft
- 2 Esslöffel Kokoschips

***Zubereitung:***

1. Schäle die Mango, entferne das Fruchtfleisch vom Kern und schneide die Mango in Würfel.
2. Halbiere die Wassermelone sowie die Drachenfrucht und forme Kugeln mit Hilfe von einem Kugelausstecher.
3. Schäle die Kiwi und schneide sie in Scheiben. Schäle anschließend die Ananas, schneide den Strunk heraus und schneide die Ananas in kleine Stücke. Wasche die Sternfrucht und schneide diese in Scheiben. Vermische danach alle Früchte in einer Schüssel gut miteinander.
4. Halbiere die Maracujas und gebe das Fruchtfleisch in eine kleine Schüssel. Presse die Limette aus und verrühre den Saft der Limette mit dem Agavendicksaft.
5. Schütte das Dressing über den Salat und garniere den Salat mit den Kokoschips. ***Guten Appetit***



*Jungfrau: (24. AUGUST – 23. SEPTEMBER)*

Dein Jahr verläuft anders als erwartet. Der ein oder andere Stein wird auf deinem Weg liegen. Keine Angst, du wirst dich dadurch nicht beirren lassen. Im Beruf wirst du für deine Problemlösungsfähigkeit wertgeschätzt. Kollegen werden auf dich zukommen und sich dir anvertrauen. Aber sei vorsichtig! Hier droht Überlastung. Im privaten Bereich wird es am Jahresende nötig sein, einen Schlussstrich zu ziehen und neu anzufangen. Scheue dich nicht und vertraue auf deine menschlichen Qualitäten.

*Waage: (24. SEPTEMBER – 23. OKTOBER)*

Du stehst dir oft selbst im Weg. Du solltest öfter deinen Kopf „ausschalten“ und auf dein Baugefühl vertrauen. Einige Dinge werden leichter werden, wenn du dies tust. Im Laufe des Jahres wird sich eine Chance in der Liebe ergeben. Sei auf der Hut und denke nicht zu viel nach. Im Beruf kommt etwas in Gang. Bringe weiterhin deine Leistung und warte ab. Du wirst einen fabelhaften Sommer haben. Freue dich darauf.

## Marie Juchacz (1879 - 1956) - Visionärin, Vorreiterin, Begründerin der Arbeiterwohlfahrt

Marie Juchacz wurde am 15. März 1879 in Landsberg an der Wahrte, als Tochter eines Schneidermeisters geboren.

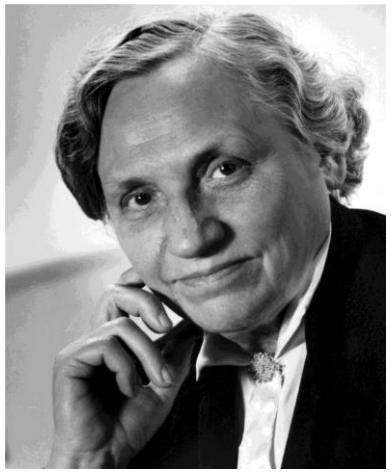
Nach Abschluss der Volksschule arbeitete sie unter anderem als Dienstmädchen und Wärterin in der „Provinzial-Landesirrenanstalt“ in Landsberg an der Warthe. Von dem ersparten Geld konnte sie sich einen Schneider-Kurs leisten. Angeregt durch ihren älteren Bruder, begann sie sich für Politik zu interessieren. Infolgedessen, wandte sie sich der Sozialdemokratie zu. 1906, nach der Trennung von ihrem Mann Bernhard, zog Marie Juchacz mit ihren zwei Kindern und ihrer Schwester nach Berlin. Dort engagierte sie sich ab 1907 vermehrt politisch in den sogenannten „Frauenbildungsvereinen“, welche sich für die Gleichberechtigung von Frauen einsetzten. 1908 trat die Mehrheit der dort organisierten Frauen zur SPD über. Mit Ihrem Umzug 1913 nach Köln wurde die Politik zu ihrer Broterwerbsarbeit. Sie nahm dort eine bezahlte Stelle als Frauensekretärin des dortigen SPD-Kreisverbands an.

Während des 1. Weltkrieges erkannte Juchacz die Notwendigkeit einer besseren sozialen Versorgung der Armen und sozial unterprivilegierten Bevölkerungsschichten. Auf ihre Initiative hin wurde eine Werkstatt eingerichtet, die Bekleidung für Arme herstellte. Dadurch konnten wiederum Frauen in Arbeit gebracht werden. 1917 wurde sie zentrale Frauensekretärin der SPD in Berlin. Ihr politischer Schwerpunkt blieb die Sozialpolitik.

Im Januar des Jahres 1919 wurde Marie Juchacz gemeinsam mit ihrer Schwester Elisabeth Kirschmann-Roehl in die verfassungsgebende Versammlung der Weimarer Republik



Am 19.02. 1919 war Marie Juchacz die erste Frau, die in einem deutschen Parlament ans Rednerpult trat. Am 13. Dezember desselben Jahres rief sie den „Hauptausschuss der Arbeiterwohlfahrt“ im Parteivorstand der SPD aus. Dies war die Geburtsstunde der Arbeiterwohlfahrt, deren Vorsitzende Marie Juchacz wurde.



***„Je mehr gute Taten wir zusammenbringen,***

***umso besser wird die Welt“*** *(Marie Juchacz)*

1930 starb ihre Schwester Elisabeth. Dies stellte für sie einen großen Einschnitt dar. Der nächste Einschnitt folgte mit der Machtübernahme Hitlers, in dessen Folge, sich die Arbeiterwohlfahrt auflöste und Juchacz immigrieren musste. Ihre Immigration führte sie über das Saarland, ins Elsaß, bis nach New York. Dort baute sie 1948 einen Ableger der Arbeiterwohlfahrt auf, der sich um die Belange von Opfern des Nationalsozialismus kümmerte. 1949 kehrte sie nach Deutschland zurück. Marie Juchacz starb am 28. Januar 1956, im Alter von 75 Jahren, in Düsseldorf.